

Stadt Lauffen, HN (11.875 EW, 172 m ü. NN)

Grafenburg (11. Jh.)

Als Wasserburg erbaut durch die Grafen von Lauffen, die Popponen, als Erweiterung des früheren Herrnsitzes auf dem Kirchberg. Später als Wohnung der Vögte und Oberamtsleute genutzt. Seit 1818 Rathaus der Stadt.

Ölmühle an der Zaber (1757)

Als letzte von mehreren früher an der Zaber stehenden Mühlen von dem Schreiner Gauß und seinem Compagnon Beyle von Bissingen auf einem freien Platz beim Kloster an der Zaberbrücke im „Dörfle“ errichtet. Umgebaut 1793 durch Joh. Heinrich Demmler. Als Öl- und Sägmühle wurde das inzwischen restaurierte Gebäude bis ins 20. Jh. genutzt.

Kirchstraße, Lateinschule und Kirchberg

Durch Graf Eberhard im Bart wurde schon 1491 in Lauffen ein Lateinlehrer eingestellt. Ehem. Lateinschule (um 1500) mit Rundbogen-Keller und Eckquaderung. Das uralte Pfarrhaus ist durch einen Steg, den letzten Rest eines alten Wehrganges über ein Tor zum früheren Kirchhof, zugänglich. Das unterste Gebäude an der Neckarseite des Kirchbergs, das „Haus Rembold“ (1707) ist ein typisches Lauffener Bürgerhaus mit steinernem Erdgeschoss und Fachwerkaufbau. Davor das Backhäusle.

Erkerhaus am ehemaligen Marktplatz (1651)

Mittelalterlicher Sockel aus zwei Hälften bestehend, schon 1576 wurden hier zwei Gebäude genannt. Gegenüber der „Notariatsbau“ an der Stelle des 1788 abgebrannten früheren Rathauses für „Stadt“ und „Dorf“ Lauffen mit ehemaligem Marktplatzbrunnen, dessen Figur, das „Lauffener Männle“ der Botenmann von 1746, nun im Rathausgarten steht.

Oberamteigasse, Unterstadt und Oberstadt

Um 1190-1200 gegründet von den Grafen von Lauffen, ist Lauffen eine der wenigen vorstaufischen Stadtgründungen in Württemberg. Die Stadt hatte ein „Oberes Tor“ und ein „Unteres Tor“ sowie eine Felsbastion mit Schloss. Lauffen „Stadt“ hatte eine kleinere Markung und Einwohnerzahl als Lauffen „Dorf“. Von der Grenze zwischen Ober- und Unterstadt ist in der Nähe des heutigen Gasthauses „Zum Stadttor“ noch ein Rest der ehem. Stadtmauer der Oberstadt sichtbar. Die „Oberamteigasse“ erinnert an die Zeit 1759-1808, als Lauffen Oberamtsstadt war.

Gasthaus „Sonne“ und Heilbronner Straße

An der alten Heerstraße, früher Relaisstation der Pferdepost. Fürsten, Ritter, Kaufleute, Bürger und Bauern wurden darin seit ca. 1685 von der Bäckerfamilie Moser bewirtet. Heilbronner Str. 9 ist das Geburtshaus von Robert Gradmann (18.07.1865-16.09.1950), dem großen „Wegbereiter der ökologischen Vegetations- und Landeskunde“.

Altes Heilbronner Tor

Mittelalterliches Tor an der Straße nach Heilbronn. Nach dem Bau der Festungsanlagen im 18. Jh. nicht mehr genutzt, wurde es 1772 durch das „Neue Heilbronner Tor“ abgelöst.

Vogtshof (16. Jh.) und „Engelhansen“

Das Gebäude an der Heilbronner Straße war urspr. das Haus einer württ. Beamtenfamilie. An der Südseite über der

Bürgerbüro Lauffen a. N.
Bahnhofstr. 54, 74348 Lauffen
Tel.: 07133/2077-0, Fax: 07133/2077-10
www.lauffen.de

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Staffel befindet sich ein „Neidkopf“ zur Abschreckung der Neider und Missgünstlinge. Gegenüber an der ehem. Stadtmauer auf der Nordseite steht ein Rundturm mit Haus darauf, der ehem. Bürgerturm oder „Engelhansen“. Im Turm sind zwei Arrestzellen, die besichtigt werden können. Sie wurden noch bis in die 50er Jahre des 20. Jh. als Ausnüchterungszellen benutzt. Ein Zeitdokument sind auch die noch vorhandenen Doppeltüren mit Essensluke.

Alte Kelter (1568)

Durch Herzog Christoph von Württemberg als erster Flügel einer Schlossanlage erbaut, wegen seines Todes jedoch nicht vollendet. Darunter ein großer Keller für Most und Wein. Bis Anfang des 19. Jh. als staatliches Magazin benutzt. Nach dem Erwerb durch die Stadt wurde es Stadtkelter und an Landwirte und Küfer vermietet. Seit 1983 in Privatbesitz. 1984-92 Totalsanierung. Einige der Gästezimmer sind noch mit historischem Abritt. Bemerkenswerte Holzkonstruktion, riesige Kellerräume und steinerne Wendeltreppe.

Neues Heilbronner Tor (1772)

Beim Bau der neuen Chaussee von Besigheim über Lauffen, Talheim, Flein nach Heilbronn mit Durchbruch des alten Walls unter Herzog Karl Eugen von Württemberg erbaut. Es löste den damaligen Wehrturm mit Gefängnis ab. Das gesamte Mauerwerk des Turms steht auf Felsen. Die Häuser seitlich des Tors sind in die Schiedmauer (um 1480) eingelassen. Der Wall mit fast 15 m Breite, trägt ganze Gartenanlagen. Zwischen der inneren und äußeren Mauer befinden sich Erdaufschüttungen, da dieses weiche und nachgiebige Material die auf die Mauer geschossenen Kugeln dämpften. Vor der Mauer befand sich ursprünglich ein Graben. Die Bebauung vor dem Tor in Richtung Heilbronn begann erst ab 1820.

Gasthaus „Zum Ochsen“ (1622)

Mit Stallungen. Lange Jahre von den durchfahrenden Fuhrleuten mit ihren Gespannen als Absteigequartier gerne angenommen. Hochwassermarken von 1651.

Lange Straße, Haus „Belser“ und „Graben“

Haus Belser, Lange Straße 12, (um 1750), traufständig mit aufgesetztem Giebel, Zeugnis für den hohen Standard des bürgerlichen Lauffener Hausbaus im 17. und 18. Jh. Lange Straße 17: Frühere Metzgerei (1752). Graben: Einer der letzten Teile der ehem. vormittelalterlichen Befestigung des Bezirks um die Regiswindiskirche.

Lauffener See und Seehaus (1454)

Von Graf Ulrich v. Württemberg in der alten Neckarschlinge durch den Bau von zwei Dämmen angelegt. Aus einem Kanal mit Zaberwasser gespeist. Mit 70 ha damals größter See in Alt-Württemberg. 1623 mit 12.700 Jungkarpfen besetzt und alle drei Jahre abgelassen und abgefischt. Bis 1820 war Lauffen der größte Fischlieferant Württembergs, mit Fischen aus dem Lauffener See. 1820 durch König Wilhelm I. trocken gelegt. Das Seegut wurde gebildet und verpachtet. 1824 gab es einen Dammbrech beim großen Neckar-Hochwasser. 1884 wurde das Seehaus abgerissen, Wiesen und Äcker an Bauern verpachtet und später an die Stadt Lauffen verkauft.

Alte Neckarbrücke (1474)

Schon zur Römerzeit eine Furt, seit dem frühen Mittelalter war hier eine Fähre. Die steinerne Brücke wurde 1474 von

Graf Ulrich V. von Württemberg als Zollstation erbaut, als Haupt-Zoller (Haupt-Zollstelle) im Verlauf der Alt-Württembergischen Landesgrenze. 1529 nach anhaltenden heftigen Regengüssen bei Hochwasser eingestürzt und 1532 mit 11 Bögen neu erbaut. Mit 220 Metern die längste Neckarbrücke Alt-Württembergs und lange Zeit die einzige Brücke zwischen Cannstatt und Heilbronn. Durch die Lage an der Brücke war Lauffen während der Kriege im 16.-19. Jh. häufigen Durchmärschen und Plünderungen ausgesetzt. 1978 nach starken Hochwasserschäden gründlich renoviert.

Steinkreuze (1534) an der Straße nach Nordheim.

Ein bereits stark verwittertes Wappen auf dem unteren Kreuz ist als das der Herren von Talheim zu deuten. Es wird berichtet, dass Hans von Talheim in der Schlacht bei Lauffen am 13. Mai 1534 schwer verwundet wurde und starb. Sein ganz in der Nähe beheimatetes Geschlecht hat vermutlich die Kreuze gesetzt.

Regiswindiskirche (Um 550)

Frühmittelalterliche merowingisch/fränkische Burg auf dem Kirchberg als Herrnsitz und Fluchtburg. Gegen 1100 als Burg aufgegeben wegen Umzugs auf die Neckarburg. 700 wird die Martinskirche in Holzbauweise erbaut, Martin v. Tours, dem Heiligen der Franken geweiht. 741/742 erste Erwähnung. 842 Steinbau, in dem Regiswindis beigesetzt wurde. Um 1000 wird Regiswindis durch Bischof Heinrich von Würzburg heilig gesprochen. 1050-1150 Neubau als mittelromanische Kirche. 1227 als Regiswindis-Kirche mit dreischiffiger Basilika begonnen (noch mit Holzdecke), 1500 Ausbau zur Hallenkirche. Ein geplantes Gewölbe wurde nicht gebaut. 1564 durch Blitzschlag ausgebrannt. Der Chor blieb erhalten, der Spitzturm durch einen neuen Aufbau ersetzt. Mehrmals renoviert. Im Chor Seitenschrank mit Eisengitter, worin 1521 der Silbersarg der Regiswindis aufbewahrt wurde. An der Südwand Ölberg (1507) von Meister Hans Seyffer. An der West- und Südwand Sonnenuhren mit gotischer Schrift von 1506 und 1507. An der Chorstrebe drei Uhren, die zwei oberen von ca. 1300 sind die ältesten in Neckarschwaben.

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Regiswindiskapelle

Ehemalige St. Anna-Kapelle. Die Krypta diente ursprünglich als Beinhaus. 1901 wurden die aufgeschichteten Gebeine ausgeräumt und bestattet. Mit der Versetzung des Steinsarkophags der Regiswindis, der 837 gewaltsam getöteten Tochter des Burgherrn, vom Kirchhof in die Kapelle (1882) bürgerte sich die Bezeichnung „Regiswindiskapelle“ ein.

Martinskirche (um 1200)

Ursprünglich als Nikolauskapelle mit Gründung der Stadt erbaut. Nach Einführung der Reformation 1534 fortschreitender Verfall. 1795 erfolgte der letzte Gottesdienst. In Kriegszeiten wurden später Heuvorräte darin untergebracht. 1883-84 als Martinskirche wiederhergestellt und nach starken Beschädigungen 1945 im Jahr 1949 wieder aufgebaut. 1977-78 renoviert, dabei wurden mehrere Schichten von Wandmalereien aus dem 13.-14. Jh. freigelegt. Schießscharten über der Eingangstür (weitere sind zugemauert) zeigen den wehrhaften Charakter der Kirchen der damaligen Zeit. Der Turm war ursprünglich höher und mit Schießscharten versehen.

Kloster (um 1250)

Als Dominikanerinnen-Kloster am früheren Neckarlauf an der Zaber gegründet. 1476 kommen die Frauen vom Adelberger Kloster. Bau von Alberlin Jörg. 1553 wird das Kloster von Herzog Christoph von Württemberg aufgelöst und säkularisiert. Der Grundbesitz wurde als „Klosterhof“ weitergeführt. 1807 ist die Anlage im Besitz des Königreichs Württemberg, die Klosterkirche wird abgebrochen. 1870 erfolgt der Verkauf an einen Lauffener Weinhändler. 1918 wird auch das Amtsgebäude von 1668 abgebrochen. Die Klosterkirche wird 1923 aus Steinen des Klosters wieder erbaut und später als Turnhalle, Versammlungsraum, Stadthalle, Lagerschuppen usw. genutzt. 1984 wird die Kirche schließlich Museum der Stadt. Am Eingang finden sich noch Reste des Kreuzgangs der ehemaligen Klosteranlage.

1. Drehstromübertragung der Welt

Das Württembergische-Portland-Cement-Werk wurde am 09.12.1988 gegründet. Lauffen wurde als Standort gewählt, weil es der südlichste Punkt der damals betriebenen Kettenschleppschiffahrt war. Das bestehende Gefälle ermöglichte die Errichtung eines Wasserkraftwerks. Vom Kraftwerk des Zementwerkes Lauffen mit seiner Transformatorstation erfolgte auf Vorschlag von Ing. Oscar von Miller 1891 die 1. Drehstromübertragung der Welt zur internationalen elektrischen Ausstellung nach Frankfurt (175 km). Diese Kraftübertragung bewies, dass sich elektrischer Strom gefahrlos über weite Entfernungen transportieren lässt. In Frankfurt wurden während der Ausstellung ca. 1000 farbige Glühlämpchen und ein 100 PS starker Elektromotor betrieben. Der Motor trieb eine Pumpe an, die Wasser für einen künstlichen Wasserfall nach oben beförderte. Gedenktafel im Werk.

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Burgmuseum

Seit Juni 2006 beherbergt der salierzeitliche Wohnturm der Burg eine Ausstellung mit Einrichtungs- und Alltagsgegenständen aus dem frühen Mittelalter. Die Besucher reisen zurück in die Zeit der Grafen von Lauffen und können so ein Stück 11. Jh. live erleben.
Montag-Donnerstag: 08.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
Freitag: 08.00-12.00 Uhr

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Hölderlin-Gedenkstätte

Gedenkstätte für den in Lauffen (20.03.1770) geborenen Dichter Friedrich Hölderlin.

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Kunstwerk „Hölderlin im Kreisverkehr“ (Peter Lenk, 2003)

Auf einem filigran wirkenden „H“ in Sichtachse zum Klosterhof-Areal, in dem Friedrich Hölderlin von 1770-74 lebte, ist der Dichter auf einem Federkiel platziert, dargestellt als in sich gekehrter Mann und tragische Randfigur der deutschen Klassik. Folgerichtig ist die Doppelfigur Goethe/Schiller in den Mittelpunkt gerückt: Goethe wird gezeigt als Titan mit Fettansatz und mit nach unten gerichtetem Daumen in Richtung Hölderlin; die Figur Schillers hält dem Knaben einen Lorbeerkranz in idealistischer Pose entgegen. Die einzige weibliche Figur des Kunstwerks, Diotima, die Geliebte aus Hölderlins Briefroman Hyperion, ist als klassische Schönheit dargestellt. Obenauf steht Herzog Carl Eugen auf dem erlegten Württemberger Hirsch. Die Herrschaftspose des

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Absolutisten weist darauf hin, dass Hölderlin nicht nur an der Liebe, sondern auch an den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen seiner Zeit verzweifelte. Die Figur Friedrich Nietzsches stellt die Verbindung zur Hölderlin-Rezeption späterer Zeiten her. Peter Lenk sagt zu seinem Werk: „Es geht um die Balance: bei der Dichtkunst, bei der Liebe und bei der Macht“.

Hölderlinhaus

Zu einer Begegnung mit einem der bedeutendsten deutschen Dichter, Friedrich Hölderlin, lädt das HÖLDERLINHAUS in der Nordheimer Straße 5, 74348 Lauffen a.N., ein. Dabei ist das historische Haus selbst schon eine Kostbarkeit: 1750 vom Großvater des Dichters erbaut, ist es weitgehend in seiner ursprünglichen Form erhalten. In vier Ausstellungsräumen präsentiert es in Briefzitate und Gedichtausschnitten zahlreiche Persönlichkeitsfacetten des sprachgewaltigen Dichters: den Freund, den Erfinder, den Utopist, den Liebhaber... Ein Audioguide erzählt die Geschichte des Hauses und berichtet über Leben und Werk des Dichters. Hölderlins Werken kommt man im „Erlebnisraum Gedicht“ und im „Versuchsraum Sprache“ nahe. In der großen Scheune leuchten besondere Dichterworte aus dem Dunkel. Im „Sommerzimmer“ mit Stuckdecke laden Sessel und Bücher zum Lesen ein. Das Haus ist barrierefrei.

Öffnungszeiten:

Freitag: 15.00-18.00 Uhr

Samstag & Sonntag: 13.00-18.00 Uhr

Eintritt: 4,00 € inkl. Audioguide

Kinder & Jugendliche bis 18 Jahre und Studierende (mit Ausweis): Eintritt frei

Römischer Gutshof „Villa Rustica“ (Mitte 2. Jh. n. Chr. - um Mitte 3. Jh.)

In den Weinbergen zwischen Lauffen und Neckarwestheim. Es handelt sich um eine sogenannte Villa Rustica, ein auf landwirtschaftliche Produktion ausgerichtetes Einzelgehöft. Die vollständig ausgegrabene Anlage bestand in ihrer letzten Ausbauphase aus vier Gebäuden und war von einer min. 25 Meter hohen Hofmauer umschlossen.

Ausgrabungsstücke im Museum der Stadt Lauffen.

Neckar-Zaber-Tourismus e.V.

Touristische Vermarktung der Kommunen Brackenheim, Clebronn, Güglingen, Lauffen, Neckarwestheim, Nordheim, Pfaffenhofen und Zaberfeld. Vorverkaufsstelle für Veranstaltungen z.B. in der Heilbronner Harmonie oder dem Brackheimer Bürgerzentrum. Infos u.a. zu den Themen Weinerlebnisse, Rad- und Wanderwege, Sehenswürdigkeiten.

Freibad „Ulrichsheide“

Sportanlagen Allwetter-Sportplatz an der Stadthalle, Sportanlage „Ulrichsheide“.

Skater-Park in der Straße „Im Brühl“.

Bücherei

Weinbau

Knapp 100 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe bewirtschaften ca. 600 ha Weinberge. Mit seinen vielfach prämierten Weinen der Lagen „Katzenbeißer“, „Jungfer“ und „Riedersbückele“ hat sich die Stadt einen hervorragenden Namen im ganzen Land gemacht.

Bürgerbüro Lauffen a. N.
hoelderlinhaus@lauffen.de
www.hoelderlinhaus.de

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Neckar-Zaber-Tourismus e.V.
Im Rondell, Heilbronner Str. 36
74336 Brackenheim

Bürgerbüro Lauffen a. N.

Bahnhofstr. 50, 74348 Lauffen a.N., Tel.:
07133/200065
Bürgerbüro Lauffen a. N.

